

Paris im Dino-Bann: Installation von Philippe Pasqua

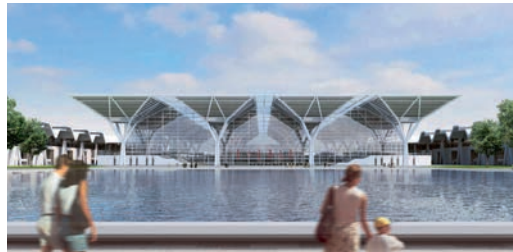
> Überdimensionierte Installationen im öffentlichen Raum sind derzeit an vielen Orten der Welt zu bestaunen – besonders eindrucksvoll ist dabei diese lebensgrosse Metall-Skulptur eines T-Rex-Skeletts. Der in Urzeiten am meisten gefürchtete Dinosaurier, der Tyrannosaurus Rex, wacht in im-

posanter Grösse von 3×6 Metern über den Eiffelturm in Paris. Der französische Künstler Philippe Pasqua hat die Installation aus 350 aus Chrom geformten Knochen aufgebaut – und sorgt damit nicht nur für Aufsehen, sondern auch angenehmen Grusel bei Parisern und Touristen. ■



Messe- und Kongresszentrum Tianjin

> Neben Shanghai und Guangzhou soll nun in Tianjin das dritte Messengelände mit internationaler Bedeutung in China gebaut werden. Mit einer Gesamtfläche von 1,2 Mio. m² und einer reinen Ausstellungsfläche von 400.000 m² wird in den nächsten Jahren eine der grössten Messen der Welt im Osten Chinas entstehen. Das Konzept sieht zwei fast identische Bauabschnitte vor. Sie bestehen je aus einer zentralen Eingangs-



halle, die durch filigrane Schirmdächer überdacht ist, beidseitig je acht Ausstellungshallen sowie einer



Magistrale, die die Eingangshallen und die Ausstellungshallen verbindet. Aussenausstellungsflächen, ein

Kongresszentrum, Hotels, Büros und Verwaltungseinrichtungen ergänzen die Messefunktionen. ■

«Ring» von Arnaud Lapierre

> Die Mittel sind verhältnismässig einfach, der Effekt grandios: Ein Ring aus rundum verspiegelten Kuben, in einem ringförmigen Gebilde gestapelt, fasziniert nicht nur die Pariser, auf deren Place Vendôme die Installation während der Foire Internationale d'Art Contemporain (FIAC) zu sehen ist. Der französische Designer Arnaud Lapierre hat den «Ring» in Zusammenarbeit mit dem bayerischen Autobauer Audi entwickelt. Die unglaubliche Fülle an Reflexionen, die durch



die unterschiedlichen Winkel der verspiegelten Kuben entstehen und in denen die Umgebung reflektiert wird, sorgt für ein nahezu surrealistisches optisches Erlebnis. ■

Blickfang an der Autobahn

> Um den Autofahrern entlang der A66 bei Middlesbrough einen spannenderen Ausblick auf die ansonsten eher öde Landschaft zu bieten, wurde diese Installation errichtet. Die wellenförmig angelegten Aluminiumstäbe sollen ein vereinigendes Element

bilden, um der A66 ihre ganz eigene Identität zu geben. Diese Installation, bestehend aus vier Elementen, und ist die erste von mehreren, die dort platziert werden sollen. Gestaltet hat die Installation der britische Architekt Ian McChesney. ■



Hadids erstes Gebäude in Manhattan

> Im Vergleich zu ihren sonstigen Entwürfen wirkt dieses Projekt nahezu bescheiden, trägt aber optisch eindeutig die Handschrift von Zaha Hadid. 37 Wohnungen – davon einige über 500 Quadratmeter gross – werden in dem elfgeschossigen Wohnhaus im Stadtviertel Chelsea nahe dem High Line Park entstehen. Zaha Hadid zu ihrem Erstlingswerk in New York City: «Unser Design ist eine Integration von Bauteilen, die ineinander fliessen und einer zusammenhängenden formalen Sprache

folgen. Mit diesem Arrangement, das die räumliche Erfahrung neu erfindet, wird jede Wohneinheit ihre ganz eigene Identität haben und spannende Aussichten auf die Nachbarschaft bieten.» ■



Sonne satt: Solar Carve Skyscraper von Studio Gang

> Grün ist lebenswichtig in grossen Städten – ein guter Grund, Hochhäuser wie dieses so zu gestalten, dass die Sonne auch weiter die Chance hat, direkt auf den danebenliegenden Park zu scheinen. Zwischen New Yorks High Line Park und dem Hudson River gelegen haben die Architekten von Studio Gang nach dem von ihnen entwickelten Prinzip des Solar Carving eine Form entwickelt, deren Kurven dem Lauf der Sonne angepasst sind. So wird nicht nur ein skulpturales Hochhaus entstehen, in dem nach Fertigstellung Büros und Läden einziehen, sondern auch

gewährleistet, dass ein Maximum an Licht, frischer Luft und Aussichtsmöglichkeiten auf den Fluss geboten sind. ■

